

BWLV-PILOTEN ERREICHEN ZEHNTEN PLATZ



Beim Start des Gordon-Bennett-Rennens am Abend in Bern. Im Hintergrund der „Stuttgarter Hofbräu“-Ballon der BSG Stuttgart

Bei der 62. Auflage des berühmten Gordon-Bennett-Rennens, der Gasballon-Langdistanz-WM, waren dieses Mal auch zwei Piloten des BWLV am Start. **Benedict Munz und Matthias Schlegel** von der Ballonsportgruppe Stuttgart belegten als Team **GER-3** einen ausgezeichneten zehnten Platz. **Sieger wurde das polnische Team POL-2 um Mateusz Rekas und Jacek Bogdanski.**

Startpunkt des Rennens war Bern – gemäß den Statuten, wonach der Austragungsort immer im Heimatland der zwei Jahre zuvor siegreichen Mannschaft ist. Vom 27. September bis 6. Oktober traten insgesamt 20 Teams aus elf Nationen an, um die Sieger zu ermitteln. Im Distanzwettkampf ging es dabei nicht um die effektiv zurückgelegten Kilometer, sondern um die weiteste Entfernung vom Startort.

Dieses Mal ließ die außergewöhnliche meteorologische Situation Gewinnstrategien in drei Richtungen zu. Nach einem spektakulären Start am Freitagabend landeten die polnischen Gewinner schließlich 1.145,29 Kilometer entfernt von Bern in Osterode/Polen. Team GER-3 (Munz/Schlegel) legte am Ende 546,58 Kilometer bis zum Landepunkt in Agonac/Frankreich zurück.

Bereits vor dem Start zeichneten sich zwei Hauptstrategien ab. Sechs Teams stiegen direkt auf große Höhen, um die Alpen während der ersten Nacht Richtung Italien zu traversieren.

Die meisten anderen Teams orientierten sich Richtung Westen. Einzig POL-2 schaffte es in unter 100 Kilometer Entfernung von Bern, etwa 24 Stunden auf den Wind Richtung Nordosten zu warten. Welche Strategie den Sieg bringen sollte, war bis zum Schluss offen.

Ostwärts zum Erfolg

POL-2 wählte zunächst eine unscheinbare Route und entfernte sich kaum von Bern. Erst nach 24 Stunden nahmen die polnischen Piloten in Richtung Bodensee Fahrt auf. Südlich von München stieg das Team schnell auf eine Höhe von 5.000 Metern. Nun offenbarte sich die Strategie deutlich: Der Wind-Schnellzug Richtung Nordosten führte vorbei an Tschechien bis 90 Kilometer an die Grenze zu Kaliningrad heran, wo POL-2 nach knapp zweieinhalb Tagen aufsetzte. Auf den richtigen Wind zu warten, hatte sich dabei als erfolgreichste Strategie entpuppt: Die polnischen Piloten Mateusz Rekas und Jacek Bogdanski gewannen das Gordon-Bennett-Rennen 2018 mit einem Vorsprung von knapp 300 Kilometer auf die nächsten Verfolger, dem Team USA-2 um Andy Cayton und Bill Smith.

Auf in den Westen

Die meisten Teams folgten dem zuerst gestarteten Ballon JAP-1, wählten jedoch eine nördlichere Route. Diese führte nach der Jura-Überquerung zum Zentralmassiv in Frankreich. Die Piloten hofften auf eine Fortsetzung in den Südwesten Frankreichs. Spektakulär war die Fahrt von SUI-2: Das Team überquerte die Küste nördlich von Bordeaux, um später wieder auf das Festland zu gelangen. Lediglich wenige Kilometer entschieden über die Schlussplatzierung zu Team FRA-1, das bereits gelandet war. Der Wind drehte allerdings zu früh, womit die Strategie von SUI-2 nicht aufging. Diese Drehung verhinderte auch die Siegeschancen der Mitfavoriten SUI-1 und begrün-



Neu dabei und gleich erfolgreich: **Benedict Munz (links) und Matthias Schlegel** von der Ballonsportgruppe Stuttgart



Los geht's ins große Abenteuer: Benedict Munz und Matthias Schlegel kurz vor dem Start



Die beiden BWLV-Piloten sind ein eingespieltes Team und haben schon etliche spektakuläre Fahrten gemeinsam gemeistert

dete die Landung der anderen Ballone in der Umgebung. GER-1 um Matthias Zenge und Benjamin Eimers sowie GER-2 (Andreas Zumrode und Axel Hunnekuhl) änderten durch geschickte Höhenänderung rechtzeitig ihre Geschwindigkeit. Sie „parkten“ weiter nördlich und erwischten damit den markanten Wind Richtung Nordosten. So wurde aus „Auf in den Westen“ die Strategie „Let's go East!“.

GER-1 blieb mit 66 Stunden und 27 Minuten am längsten in der Luft. Aufziehende Wolken und Schnee auf 5.000 Metern Höhe zwangen das Team schlussendlich am Montagnachmittag in Wolsztyn zur Landung. Bis dahin hatte es gute Chancen, mit einer Punktlandung im Nordosten Polens die Sieger noch zu überholen.

Ab in den Süden

Fünf Teams erhofften sich von der Fahrt über die Alpen eine schnelle und weite Route. Auf der Südseite des Hochgebirges standen vorerst der Balkan oder Süditalien als Option offen. Nach einer spektakulären Nacht über den Bergen endete die Fahrt für AUS-1, AUT-1 sowie SUL-3 unter anderem aufgrund der sehr komplexen Luftraumstruktur in Norditalien. Die Piloten von POL-1 und USA-2 setzten ihre Fahrt entlang des italienischen Stiefels fort. Geschickt manövierten die Teams durch die vielen Lufträume vorbei an Rom. Die beiden Ballonteamsländeten schlussendlich im Süden Italiens.

Die Fahrt von Team GER-3

Ursprünglich, so gaben es Benedict Munz und Matthias Schlegel in einem Interview zu Protokoll, habe man dieselbe Strategie wie die später siegreiche polnische Mannschaft mit langem Ausharren, um Bern verfolgen wollen. Dies habe aber – ebenso wie bei allen anderen Teams außer den späteren Gewinnern – nicht geklappt. Darum fuhren die beiden

BWLV-Piloten, die im „Stuttgarter Hofbräu“-Ballon der BSG Stuttgart unterwegs waren, nach dem Start am Freitagabend letztlich Richtung Frankreich, was zunächst auch gut funktionierte. Eine Drehung des Windes zwang sie dann allerdings am Samstagabend zum Landen, da sie nach eigenen Angaben eine Nachtlandung aus Sicherheitsgründen vermeiden wollten.



Zur Vorbereitung hatte das Team Munz/Schlegel im vergangenen Jahr eine Fahrt nach Litauen mit einer Strecke von 1.175 Kilometern absolviert

Mit ihrem Ergebnis zeigten sich die beiden sehr zufrieden. „Wir hatten mit einer Top-Ten-Platzierung bei unserer ersten Teilnahme gar nicht gerechnet“, so Benedict Munz. Allerdings hatten sich beide auf das Gordon-Bennett-Rennen gut vorbereitet: Im Vorjahr waren Munz und Schlegel mit dem Gasballon schon von Stuttgart bis nach Litauen gefahren und hatten dabei eine Strecke von 1.175 Kilometern zurückgelegt.

Klirrende Kälte und Nachtlandungen

Die Teilnehmer stellten sich auch beim diesjährigen Wettkampf herausfordernden

Bedingungen. Auf weniger als einem Quadratmeter harrten die jeweils zwei Piloten bis zu mehr als 66 Stunden im Korb aus. Auf teilweise über 6.000 Metern Höhe mussten sie Temperaturen von Minus 20 Grad aushalten. Dabei ist die Nutzung von Sauerstoff unabdingbar. Insgesamt sechs Teams landeten sicher bei Nacht. Dank bester Navigationshilfsmittel sowie Nachtsichtbrillen sind diese mittlerweile eine mögliche Option – für erfahrene Ballonpiloten dennoch eine Herausforderung.

Das diesjährige Rennen stellt ein umfangreiches Kapitel in der 112-jährigen Geschichte des Coupe Aéronautique Gordon Bennett dar. Die unterschiedlichen Strategien wurden dank laufender medialer Begleitung, Live-Positionsmeldungen sowie Interviews mit Meteorologen, Flugsicherungsexperten und Piloten vom internationalen Publikum intensiv verfolgt. Die 40 Piloten mit ihren Crews bewiesen im ältesten Luftfahrzeug neben fachlichem Können viel Durchhaltevermögen und Teamwork.

Das 63. Gordon-Bennett-Rennen wird nach dem Sieg des französischen Teams Leys/Houwer im Jahr 2017 in Montbeliard (F) stattfinden. Der Starttag fällt auf den 13. September 2019.

i Offizielle Bilder des Gordon Bennett 2018 inklusive Porträts der Piloten und Fotos der Siegerehrung gibt es unter flickr.com/airsports_fai. Alle weiteren Informationen sind unter www.gordonbennett.aero zu finden. Ein Interview von RegioTV mit Benedict Munz und Matthias Schlegel ist auf Youtube unter dem Stichwort „Stadtgespräch“ eingestellt.

Text: red.
Fotos: FAI/Marcus King/z